

Volk's- & Anzeigebblatt.

Nro. 74. 32. Jahrgang.

Abonnementspreis,
Bei der Redaktion 90 Pfg.
durch die Post bezogen 1 Mk.
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint
Dienstag,
Donnerstag
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum
6 Pfg. Anzeigen welche bis Montag,
Mittwoch und Freitag Mittags
eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Donnerstag, 24. Juni 1880.

Nevier Unterweissach.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 26. d. Mts. aus
Kallenberg 9. Kallengerhalde, und
Scheidholz aus Kallenberg und Hohehalde:



25 Eichen mit 24 Fm.,
3 Elzbeer mit 1 Fm.,
115 Nm. eichene Prü-
gel und Anbruch, 69
Nm. buchene, erlene
und Nadelholzprügel und Anbruch.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim
Brückle in der Kallengerhalde.

Reichenberg, den 16. Juni 1880.

K. Forstamt
Bechtner.

Winnenden.

Anmeldungen von weiteren Abonnenten
auf den wöchentlich erscheinenden **Christen-**
böten, Preis vierteljährig 39 S., nimmt
im Laufe dieser Woche entgegen.

Ebenso nimmt **gebrauchte Brief-**
marken zum Besten der Heidenmission
allezeit mit Dank in Empfang.

Inspektor Bellon.

Leutenbach.

Verakkordirung von Bauarbeiten.

An dem hiesigen Schafhaus ist eine
Baureparation vorzunehmen, nach dem
Voranschlag betragen die Kosten der
Zimmerarbeit 38 Mk.
Maurer- und Steinhauerarbeit 96 „
Schmidarbeit 16 „

Die Verakkordirung dieser Arbeiten findet
am **24. d. M. Vormittags 8 Uhr**
auf dem hiesigen Rathhaus statt, Lust-
tragende werden hiezu eingeladen.

Leutenbach, den 19. Juni 1880.

Gemeinderath.

Winnenden.

Zur Einfriedigung meiner Talgschmelze
bedarf ich

ca. 130 Meter doppelten

Stängleszaun

und bitte Submittenten um ihre Offerte.

Robert Schmid

zur alten Post.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Juni 1880.

Versichert 55132 Personen mit 370,056,000 Mark
Bankfonds 91,800,000 „

Die Bank erhebt keine Aufnahme-Gebühren, vertheilt alle Ueberschüsse
voll und unverkürzt an die Versicherten und gewährt auf jede Normalprämie
Dividende. Nach dem Tode des Versicherten wird die Versicherungssumme sofort
nach Beibringung der vorschriftsmäßigen Sterbefall-Nachweisungen ohne Zins-
oder Disconto-Abzug ausbezahlt.

Versicherungsanträge werden vermittelt

durch den Agenten für den Oberamtsbezirk Waiblingen:
Apotheker **Fr. Schmid in Winnenden.**

Die

Württembergische Landeszeitung

labet zu gest. Abonnement auf das III. Quartal des laufenden Jahrgangs höchst ein.

Kapitalisten

erhalten in **finanziellen** Angelegenheiten jeder Art **Rath** und **Auskunft** aus bestin-
formirten Quellen. Lose werden **gratis** nachgesehen. Gegen Einsendung von 90 Pfennig
vierteljährlich als **Prämie** das jeden Samstag erscheinende **Verloosungsblatt**
der Stuttgarter Handelszeitung, enthaltend alle europäischen Börsenpapiere.

Neben den Aenderungen im Familienstand nach den **Registern des Standes-**
amts in sorgfältigster Zusammenstellung werden die **Familien-Anzeigen des Schwab.**
Merkur (Todesfälle etc.) täglich in ihrem vollen Text zur Kenntniß der Leser gebracht.
Der früher erschienene Roman:

„Auf dem Throne“

welcher allenthalben das größte Aufsehen erregt hat, wird unseren neu eintretenden Abon-
nenten gegen Nachzahlung von nur 1 Mk 50 S als

Extra-Prämie,

soweit noch Vorrath, in Buchform (Zwei Bände, Ladenpreis 9 Mark) nachgeliefert.

Die **Württembergische Landeszeitung** ist das einzige Blatt Würt-
tembergs, welches **siebenmal** wöchentlich mit der Post versandt wird, und mit
ihrem Abonnementspreis von

◆ nur **50 Pfg. monatlich** ◆

anerkannt die **billigste Zeitung** Süddeutschlands. Man abonniert bei allen
Poststellen.

Anzeigen finden in der **Württembergischen Landeszeitung**, welche
neben ihrer großen Verbreitung in der Hauptstadt täglich an 485 Post-
stellen nach auswärts versandt wird, die **weiteste Verbreitung**, und wird
bei größeren Aufträgen entsprechender **Rabatt** bewilligt.

Die

Stuttgarter Handelszeitung

bildet die **Abendausgabe** der **Württemb. Landeszeitung**, erscheint um 6
Uhr Abends in Stuttgart und wird mit den Abends- und Nachtzügen versendet. Sie
enthält nicht nur den vollständigen Text der **Landeszeitung**, sondern auch einen **sehr**
reichhaltigen telegraphischen Kurszettel, so daß die Abonnenten der **Stuttg. Handels-**
zeitung zu gleicher Zeit in den Besitz aller wichtigeren **Frankfurter Kurse** kommen, wie
durch die **Frankfurter Blätter** selbst. Die **Stuttg. Handelszeitung** ist somit **sämmt-**
lichen württembergischen Zeitungen mit den neuesten **Handels- und Börsen-Nachrichten** um
18 bis 20 Stunden voraus. Abonnementspreis nur 1 Mk monatlich **einschließlich**
Postzuschlag.

Die für die **Stuttg. Handelszeitung** aufgegebenen Inserate finden un-
entgeltliche Aufnahme in der **Württ. Landeszeitung** und umgekehrt.

Winnenden.
Einladung.

Allen Missionsfreunden diene zur Nachricht, daß heute Donnerstag (Joh. d. Tauf.) den 24. d. M. bei gutem Wetter Nachmittags 2 Uhr ein

Missionsfest

im Garten hinter dem Hause der Wittwe Luckert abgehalten wird. Bei ungünstiger Witterung im Saal des Missionshauses.
Prediger Funck.

Brenningsweiler.

Da meine

Rosen

in circa 100 Sorten

von jetzt bis Spätjahr in Blüthe sind, so lade ich

Blumenfreunde

freundlichst ein.

Achtungsvollst

Fr. Börner, Gärtner.

Weiler z. Stein.

Verakkordirung

von Maurer- und Zimmer-Arbeiten.

Am Dienstag den 29. Juni d. J. Mittags 12 Uhr wird die Maurer- und Zimmerarbeit zu einem 1 1/2 stockigen Wohnhaus der Christian Bächlers Wittve im Abstreich vergeben, wozu Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Auch hat dieselbe 6 Kanarienvögel zu verkaufen sammt Käfig.

Winnenden.



Turnversammlung

Samstag Abend 8 Uhr

bei

Bäcker Hübner.

Winnenden.

Neue holl. Heringe

Milchner 12 Pfg.

Roger 10 "

per Stück empfiehlt

G. Gerhardt.

25 originelle Scherzarten versendet gegen 50 Pf. in Marken.

Gotthilf Koch, Berlin S.W.

Winnenden.

Der Unterzeichnete hat einen zweispännigen und einen einspännigen Kuhwagen und zwei noch gute Schubkarren zu verkaufen.

Wagner Wurster.

Winnenden.

Haus-Verkauf.



Unterzeichnete ist gesonnen ihren Hausantheil zu verkaufen, und kann stets ein Kauf mit ihr abgeschlossen werden.

Wundarzt Leypold Ww.

Zur Warnung für Andere!

Angelockt durch die vielen Inserate von dem Hofdestillateur Wallrad Ottmar Bernhard in München, gebrauchte ich dessen Bernhardiner Alpenkräuter-Liqueur. Dieses Bernhard'sche Fabrikat war jedoch völlig wirkungslos. Ich hörte dann von dem berühmten Benedictiner Doppelkräuter-Magenbitter des Herrn C. Pingel in Göttingen und spürte schon nach Gebrauch der ersten Flasche, bezogen aus dem Depot des Herrn Carl Rinker in Rempten, bedeutende Linderung meiner Athem- und Brustbeschwerden, auch mein Appetit wurde besser. Nach Fortsetzung dieses köstlichen Mittels bin ich ganz von meinem schweren Leiden befreit. Ich bin 30 Jahre im Mühlengefächte thätig gewesen und habe mir jedenfalls mein Leiden durch den Mühlenstaub erworben, weshalb mir die Ärzte auch rathen, meinen Beruf aufzugeben, sonst sei an Hilfe nicht zu denken. Jetzt bin ich vollkommen gesund, arbeite wie früher in meinem Berufe und habe sogar binnen 6 Wochen bedeutend an Gewicht zugenommen. Ich empfehle allen Leidenden dringend das Pingel'sche Fabrikat und spreche Herrn Pingel in Göttingen nochmals auf diesem Wege meinen tausendfachen Dank aus. Den Leidenden aber lege ich ans Herz, sich nicht durch nutzlose andere Mittel um ihr Geld bringen zu lassen.

Rempten, den 12. April 1880.

Joh. Huber,

Obermüller in der städtischen Maximilian-Kunstmühle.

Joh. Huber's Aussage beruht auf voller Wahrheit, was ich hiermit bestätige.

Ad. Schweichardt,

zur „Städtischen Maximilians-Kunst- u. Kundenmühle“.

Die Richtigkeit der Unterschrift des Herrn Schweichardt wird hiermit bestätigt.

Rempten, den 3. Mai 1880.

Stadtmagistrat Rempten.

(L. S.)

gez. Korrn, Bürgermeister.

Dank für Rettung vom Tode.

Seit Sommer 1878 litt ich an Leber-, Nieren- und Magenleiden, auch an Blutarmuth und Brustbeschwerden, so daß ich meinen Dienst als Bahnwärter 3 Monat lang nicht mehr versehen konnte. Ich gebrauchte, obgleich die Aerzte mir das Leben ab sagten, verschiedene angepriesene Mittel, auch machte ich einen Versuch mit dem Bernhardiner Alpenkräuter-Liqueur des Hofdestillateur Bernhard in München, welcher aber nicht nur nichts half, sondern mein Leiden bedenklich verschlimmerte. Endlich wurde ich aufmerksam gemacht auf den mit Recht weit und breit berühmten Benedictiner von Herrn C. Pingel in Göttingen, und bin durch den Gebrauch dieser köstlichen Essenz so weit hergestellt, daß ich meinen Dienst wieder versehen kann. Ich danke von Herzen nebst Gott Herrn Pingel für sein köstliches Mittel und rathe jedem Leidenden, auch wenn scheinbar keine Hilfe mehr möglich ist, sich an das Pingel'sche Mittel zu halten und kein Geld an andere nutzlose, oft noch schädliche Mittel zu wenden.

Lenzried bei Rempten, den 14. Mai 1880.

Johann Zeller.

Bahnwärter, Posten No. 4.

Die obige Erklärung des Bahnwärter Joh. Zeller bestätigt

Lenzried, den 14. Mai 1880.

Verwaltung der Gemeinde Lenzried.

(L. S.)

gez. Riechle, Bürgermeister.

Rettung aus Gefahr.

Schon seit langer Zeit litt ich an einem hartnäckigen Magenleiden, das mir oft die heftigsten Schmerzen im Magen und Unterleib verursachte, da machte ich einmal einen Versuch mit dem von Wallrad Ottmar Bernhard in München so sehr angepriesenen Bernhardiner Alpenkräuter-Liqueur, aber mein Geld war rein hinausgeworfen, denn nicht nur wurde mein Leiden nicht besser, sondern die Schmerzen nahmen auf den Genuß dieses Münchener Bernhardiner-Liqueurs nur noch mehr überhand. Endlich wurde ich von einem Freunde, der früher am gleichen Uebel litt, aber durch den ächten „Benedictiner Doppelkräuter-Magenbitter“ des Herrn C. Pingel in Göttingen hiervon glücklich geheilt wurde, auf dieses vortreffliche Mittel aufmerksam gemacht. Ich kaufte mir 1 Flasche dieses ächten Benedictiner-Magenbitter und fand sofort, nachdem ich nur wenige Löffel voll davon genossen hatte, wesentliche Erleichterung und bin, nachdem ich jetzt 2 Flaschen genommen, von meinem Leiden geheilt. Ich habe keine Schmerzen mehr, kann wieder Alles genießen und fühle mich wohler als jemals.

Mergentheim a/Tauber, den 8. Mai 1880.

Ignaz Kraft, Schreinermeister.

Zur Beglaubigung.

Stadtgemeinde Mergentheim.

(L. S.)

gez. Kloßbüchen.

Ein gewisser Fabrikant bemüht sich seit ca. 11 Monaten sein erbärmliches Gebräu, welches er unter frühern Namen nicht absetzen konnte, meine Inserate und Prospekte täuschend ähnlich nachzubilden und hängt dabei seinem durchaus werthlosen, in vielen Fällen schädlich wirkendem, einfach bitteren Schnaps einen Namen an, welcher dem meines Benedictiner und Sanct Bernhard ähnlich ist und Verwechslungen herbeiführen soll.

Unter großer Marktschreierei, gespielt mit den erdichteten Attesten wird dieses Gebräu, welches angeblich 20 Jahre bestehen soll, in Wirklichkeit aber nur obiges Alter hat, ausgedoten. Um seinem Geschäfte ein recht großartiges Gepräge zu geben, spiegelt derselbe Mann dem Publikum vor, er besitze in Ruffstein und Zürich Fabriken; doch gesteht derselbe auf meine Rügen jetzt selbst ein, nur Filialen resp. Depôts an den Plätzen zu besitzen — also keine Fabriken. Die neueste Leistung dieses Ehrenmannes ist, daß er dem Publikum eine gegen mein Fabrikat gerichtete, gänzlich falsche Analyse aufstischt, welche von mir längst widerlegt wurde. Jeder vernünftige Mensch weiß, daß kein Chemiker der Welt im Stande ist, auch nur annähernd die Bestandtheile meines aus den verschiedensten, vorzüglichsten Kräutern gewonnenen Benedictiner zu bezeichnen, oder festzustellen und wäre es lächerlich, auch nur ein Wort weiter hierüber zu verlieren. Nachdem ich auf die jüngsten unsinnigen Ausfälle der Concurrnz, weitere Beweise über die Vorzüglichkeit meiner Fabrikate vorgeführt habe, werde ich auch nicht mehr den geringsten Druckraum für die Concurrnz verschwenden, sondern dem redlich denkenden Publikum das Urtheil überlassen.

C. Pingel in Göttingen,

einzigste Fabrik des ächten Benedictiner und Sanct Bernhard-Magenbitter.

Depôts in Winnenden bei Herrn Conditior Fr. Oesterlin.

Winnenden.

Nürtinger Bleiche.



förderung an

Für diese anerkannt solide Bleiche nimmt Leinwand und Faden zur Weiterbe- der Agent Paul Schwarz.

Necht

Türkische Zwetschgen

in ganz vorzüglicher Qualität empfiehlt Paul Schwarz.

Winnenden.

Einen Kunstherd, sogenannten Plattenherd, noch wenig gebraucht, habe ich als entbehrlich zu verkaufen.

Heinrich Mayer.

Winnenden.

Unterzeichneter hat einen größeren Garbenboden und einen Barn in ein oder drei Theilen zu verpacken.

Christian Schäfer bei der Paulinenpflege.

Winnenden.

Feilen zum Säuen

werden angenommen und bis zum 25. d. abgeschickt von

Zeugschmied Krautter.

Winnenden.

Einen Garbenboden zu etwa 200 Garben, sowie einen kleineren Boden hat zu verpacken.

Wittwe Rifum.

Winnenden.

Einige noch brauchbare Fensterläden hat zu verkaufen.

A. Sommer's Ww.

Es werden 1—2 Mitleser zum schwäb. Merkur gesucht von Obiger.

Winnenden.

Das Gras von 1 1/2 Viertel im Stöckach hat zu verkaufen.

Christof Lämmles Ww.

Winnenden.

Den Grasertrag von 15 Ar Baumgut im Waiblingerberg verkauft

Andreas Weller.

Winnenden.

Bei Thomas Mayer Schreiner sind zu haben: Kleider- und Küchekästen, Bettladen, hartholzene Tische, gut gearbeitete Sessel und andere Stühle, Koffer und Nachtkästle.

Gold-Sorten.

20 Frankenstücke	16 Rmt.	19—23	3
Engl. Sovereigns	20 Rmt.	41—45	3
Russ. Imperiales	16 Rmt.	75 G.	3
Dukaten	9 Rmt.	54—58	3
„ al marco	9 Rmt.	60—64	3
Dollars in Gold	4 Rmt.	21—24	3

15415

C. J. Hespeler.

Winnenden.

Geschäfts-Veränderung und Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß er das Haus der Frau Kurz Siebmachers Wittwe verlassen und jetzt in der Schulgasse vis à vis dem Schulhaus wohnt, und empfehle meine sämtlichen Artikel als: Siebe aller Art, für Mühlen halte ich verschiedene Gerb-Cylinder und Abräder auf Lager, sowie farbige Gewebe an Fenster und Speisekasten, verzinkte und lackirte Drahtmaulkörbe für Pferde und Hornvieh, verschiedene Hand- und Maschinen-Geslechte und Gewebe, Zeitungshalter, meine neuesten verkupferten Spiralfedern, Drahtmattzen mit 6jähriger Garantie, deren Elasticität nie schwindet; Telephon, Trommeln und Holzschachteln, auch empfehle mich im Flechten von Rohrseffel und sichere pünktliche und billige Bedienung zu.

Achtungsvollst

Joseph Bez, Siebmacher.

75 Tausend Abonnenten.

Berliner Tageblatt

die bei Wettem

gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands.

Vorzüge des Blattes: Täglich zweimaliges Erscheinen als Morgen- u. Abend-Blatt, wodurch das „Berliner Tageblatt“ in der Lage ist, seinen Lesern alle Nachrichten stets 12 Stunden früher als jede nur ein Mal täglich erscheinende Zeitung zu bringen.

Wir sind in der glücklichen Lage, unsern Lesern im nächsten Quartal die neueste Novelle von

Paul Hense

„Die Hese vom Corso“ bieten zu können. Sodann erscheint von

Wilkie Collins

„Jezebels Tochter“. Dieser in höchstem Grade spannende Roman des berühmten englischen Autors wird sicherlich die weitgehendsten Erwartungen befriedigen.

Unabhängige politische Haltung.

Special-Correspondenten an allen wichtigen Plätzen und in Folge dessen rascheste und zuverlässigste Nachrichten; bei bedeutenden Ereignissen umfassende Special-Telegramme.

Ein eigenes parlamentarisches Bureau liefert dem Blatte schnelle und zuverlässigste Berichte.

Vollständige Handelszeitung nebst complettem Courszettel.

Sorgfältig gesichtete Lokalnachrichten der Reichshauptstadt.

Reichhaltiges u. interessantes Feuilleton unter Mitarbeiterschaft der hervorragendsten Schriftsteller.

Besonders hervorzuheben sind noch:

drei Separat-Beiblätter:

das illustrierte Witzblatt

„**ULK**“

das belletristische Sonntagsblatt

„**Deutsche Lesehalle**“,

sowie die

Wöchentl. Mittheil. über Landwirtschaft, Gartenbau u. Hauswirthschaft.

Diese Fülle anregenden und unterhaltenden Lesestoffes bietet das „Berliner Tageblatt“ zu dem enorm billigen Abonnements-Preise von

(für alle 4 Blätter zusammen)

5 Mk. 25 Pf.

(incl. Postprovision)

wodurch es sich den bis jetzt auch nicht annähernd von einer andern deutschen Zeitung erreichten festen Stamm von 75,000 Abonnenten erworben hat. — Probe-Nummern auf Wunsch gratis und franko.

Im eigenen Interesse beliebe man die Abonnements-Bestellung schleunigst bei dem nächsten Postamt zu bewirken, damit die Uebersendung des Blattes vom Beginn des Quartals ab pünktlich erfolge.

Abonnements-Bestellung.

Der Unterzeichnete abonniert hiermit bei dem

Kaiserl. Postamt zu _____

auf

1 Exemplar „Berliner Tageblatt“

nebst: „Ulz, Deutsche Lesehalle“ etc.

3. Quartal 1880, für beifolgenden Betrag von 5 Mark 25 Pf.

Ort: _____

Name: _____

Abonnements-Einladung
auf das
Volks- & Anzeigebblatt.

Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, das mit dem 1. Juli neu beginnende Abonnement möglichst frühzeitig zu erneuern, damit die Zusendung des „Volks- & Anzeigebblattes“ keine Unterbrechung erleidet. Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten, für Winnenden die Redaktion entgegen.

Im Juni 1880.

Die Redaktion.

Deutsches Familienblatt.

Vierteljährlich Mk. 1.60. In Heften zu 50 S.

Neuer Roman von G. Lennek.

Man bestellt jederzeit in allen Buchhandlungen und Postämtern.

Abonnements-Einladung
auf die

Berliner Gerichts-Zeitung.

3. Quartal 1880.

28. Jahrgang.

Man abonniert bei allen Post-Ämtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz etc. für 2 Mark 50 Pf. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 Mark 40 Pf. vierteljährig, für 80 Pf. monatlich einschließlich des Bringerlohns,

Die Berliner Gerichts-Zeitung in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweis in den gut situirten Kreisen der Beamten, Gutsbesitzer, Kaufleute, etc. verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 35 Pf. für die 4 gespaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor solchem Schaden an Ehre und Vermögen bewahren will, abonniere auf die „Berliner Gerichts-Zeitung“, die, von den hervorragendsten Berliner Juristen redigirt, bei ihrem niedrigen Abonnementspreis, bei ihrem reichhaltigen belehrenden und unterhaltenden Inhalte in keinem deutschen Haushalte fehlen sollte. Die beliebten juristischen Leitartikel über die neuen deutschen Reichsjustizgesetze, die für das praktische Leben wichtigsten Entscheidungen deutscher Gerichtshöfe, die Veröffentlichung der interessantesten Prozesse des In- und Auslandes, der reichhaltige, allen Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostenfreien Rath ertheilende Briefkasten, das anerkannt höchst gediegene Feuilleton, welches stets die neuesten, besten Romane so wie belehrende und humoristische Artikel unserer ersten Schriftsteller enthält, führen der Berliner Gerichts-Zeitung unausgesetzt eine große Anzahl neuer Abonnenten zu, so daß sich dieselbe mit volstem Rechte zu den gelesensten, verbreitetsten Blättern Deutschlands rechnen darf. Die ganz eigenartige, höchst piquante politische Rundschau, vollständig objectiv und parteilos gehalten, aus der Feder des beliebtesten Berliner Publicisten, orientirt die Leser über alle wichtigen politischen Ereignisse.

Tagesneuigkeiten.

Wiesbaden, 21. Juni. Ein wolkenbruchartiger Gewitterregen hat gestern Abend in Vorch großen Schaden an den Häusern und Weinbergen angerichtet.

Gms, 21. Juni. Der Kaiser wohnte gestern Abend der Vorstellung des Kurfaal-Theaters bei und setzte heute früh seine Brunnenkur fort.

Wien, 20. Juni. Der Großherzog von Hessen wird Wien erst am Mittwoch verlassen.

Wien, 21. Juni. Hiesige diplomatische Kreise halten an der Auffassung fest, daß die Konferenz in wenigen Sitzungen ihre Arbeiten vollenden und daß das Resultat im Ganzen ein Griechenland günstiges sein werde.

Prag, 21. Juni. Nach einer Mittheilung des „Prager Tagblatt“ fand auf Weisburg bei Baden die Verlobung des Großherzogs von Hessen mit der Prinzessin von Asturien statt.

Württemberg.

Die Nr. 14 des Regierungs-Blatts für das Königreich Württemberg, ausgegeben am 22. Juni enthält die Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Anordnung einer neuen Abgeordnetenwahl für den Oberamtsbezirk Backnang. Vom 19. Juni 1880.

Winnenden, den 23. Juni 1880. Der heutige Viehmarkt war im Vergleich zu den gegenwärtig dringenden Feldarbeiten und der Witterung ziemlich stark befahren und wurde auch verhältnismäßig gehandelt. Die mit dem legt vorausgegangen Markt erstmals bethätigte Abscheidung des Ochsenviehs von dem des Kuh- und Schmalviehs hat sich in der Ausführung leicht bewerkstelligen lassen, und auch die Abscheidung selbst hat viel mehr Raum überhaupt und eine leichtere Passage für die Käufer verschafft. Der Holzmarkt lieferte besonders viel Waare.

Backnang, 21. Juni. Ein seltenes Mißgeschick traf am Freitag Abend zwei Fuhrleute. Diese passirten von Oberroth her mit zwei Wagen Heu unsere Stadt. Um den Zug zu erleichtern, leisteten dieselben einander Vorspann und ließen einen der Wagen vor dem Rathhause stehen. Auf bis jetzt unaufgeklärte Weise entzündete sich das Heu auf der Handseite des Wagens und Rauchwolken wie aufzüngelndes Feuer rief die Nachbarschaft zum Löschen herbei. Handspritze wie Wassergefäße waren in Thätigkeit, das Feuer zu ersticken, jedoch half nur das Abladen des Wagens und hiedurch wurde das rasche Dämpfen des Feuers ermöglicht. Inzwischen lehrten die Bauern, schon oben am Marktplatz die Lage erkennend, ganz erschrocken mit den Pferden zurück und einer derselben wäre nahezu dem ungerechtfertigten Auftreten des Landjägers B. zum Opfer gefallen, wenn nicht Umstehende dies Verfahren aufs Schärffste gerügt und die Herbeikunft des Herrn Oberamtmanns solchem Gebahren ein Ende bereitet hätte. Das Gerücht, Kinder hätten durch Bündeln den Brand veranlaßt, fand keinen Grund.

Neuhäusen, a. d. Erms, 21. Juni. Gestern Abend um 6 Uhr entlud sich, laut Schwarzw. Kr. 3., über hiesige Gegend ein derartiger Wolkenbruch, daß gegen 10 Uhr die Landstraße nach Mezingen nicht mehr passirbar war und das Wasser auf derselben theilweise bis gegen 3 Fuß tief stand. Die Bahnlinie nach Urach hat einen solchen Schaden erlitten, daß der erste Zug heute früh bei Dettingen stecken blieb und

wieder nach Urach zurückfahren mußte. Seit heute früh um 3 Uhr arbeiten eine Menge Leute an der Linie und hofft man, daß das Uebel bis diesen Vormittag beseitigt ist. Das Unwetter hat auf unserer Markung einen enormen Schaden angerichtet, die Kartoffelfelder namentlich stehen jetzt noch über einen Fuß tief im Wasser.

Verschiedenes.

Die Wuchergesetze, welche mit dem Montag in Kraft getreten sind, haben bereits ein Menschenleben gekostet. Ein Geldmann, dessen Geschäfte darin bestanden, daß er Geld auf Wechsel gab, hatte es vom kleinen Schuhmacher dahin gebracht, daß er sich in einem der Vororte eine Villa kaufen konnte und dort als reicher Mann lebte. Am Montag wurde er als Leiche in seinem Empfangszimmer an einem Spiegelhaken erhängt gefunden. In einem offenen Schreiben, das auf seinem Bureau lag, nahm er Abschied von seiner Familie und gab er in dem Schreiben als Motiv zu dem Selbstmorde an: „Die mich durch das Wuchergesetz bedrohenden Verluste kann ich nicht überleben, liebe Frau, Du hast keine Zinsen genommen, Du kannst alles einlagern.“

(Steh' auf!) Im Dresdener Panoptikum ist gegenwärtig ein kurioses Bett unter dem Titel „Steh' auf“ ausgestellt. Das Bett ist ein ganz kuriofes Ding, das seinen Insassen zwingt, zur rechten Zeit aufzustehen, selbst wenn sein Schlaf ein noch so fester ist. Ein Weckapparat nämlich entzündet zu der am Werke eingestellten Stunde zunächst ein Licht und wenn danach — was bald geschehen ist, der Wecker abgelaufen, der Schläfer aber sich noch nicht erhoben hat, so versagt das Bett rückwärtslos seine weitere Beihilfe zur Langschläferei, geht auseinander und wirft seinen Insassen auf die Erde. Ob dieses Weckbett, das ziemlich unsanft mit demjenigen, den es beherbergt, verfährt, viel Absatz finden wird?

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 21. Juni 1880.) In der vorigen Woche war es bei meistens bedecktem Himmel sehr warm, doch hatten wir einigen Regen und erst seit gestern Abend hat sich derselbe wieder stärker eingestellt. Für die bevorstehende Heuernte wäre nun anhaltend gute Witterung sehr erwünscht. An den auswärtigen Handelsplätzen zeigte sich auch während der letzten 8 Tage starke Bedarfsfrage, doch waren die Verkäufer weniger zurückhaltend und etwas nachgiebiger. Die Angebote von Weizen waren auch an heutiger Börse reichlich, trotzdem aber blieben die Umsätze auf den nächsten Bedarf beschränkt.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, russ. 25 Ma 50 S—26 Ma 50 S dto. bayer. 25 Ma 50 S—26 Ma 75 S. dto. amerikan. 25 Ma 25 S—25 Ma 50 S. Kernen 26 Ma 25 S—26 Ma 90 S Dinkel 17—18 Ma Haber 15 Ma 40 S.

Mehlspreise pro 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladungen:

Mehl Nr. 1: 37—38 Ma dto. Nr. 2: 35—36 Ma dto. Nr. 3: 32—33 Ma dto. Nr. 4: 29—30 Ma